

ROLAND RECK

Henne zieht ins Waldseer Rathaus ein

BAD WALDSEE. Der neue Bürgermeister von Bad Waldsee heißt Matthias Henne. Der 37-Jährige ist Nachfolger von Roland Weinschenk, der nicht mehr kandidierte. Der bisherige Bürgermeister in Zwiefalten wurde im ersten Wahlgang mit 81 Prozent der gültigen Stimmen gewählt und wird Anfang April die Amtsgeschäfte in der Kurstadt übernehmen.



Dass der gebürtige Sigmaringer Favorit im Rennen um das Waldseer Rathaus ist, war angesichts des Bewerberfeldes klar. Von den drei Mitbewerbern war nur der Lokalmatador Bernhard Schultes als langjähriger Gemeinderat und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler ein ernstzunehmender Herausforderer. Doch der Abstand fiel deutlich aus. Schultes erhielt knapp 18 Prozent der Stimmen, die beiden anderen Kandidaten blieben unter einem Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 57 Prozent. Matthias Henne zeigte sich in seiner Ansprache höchst erfreut vom Wahlergebnis und beeindruckt von dem herzlichen Empfang in Bad Waldsee durch sämtliche Waldseer Musikkapellen. Er bedankte sich bei seinen Mitbewerbern für den fairen Wahlkampf und bot Bernhard Schultes als stellvertretenden Bürgermeister eine konstruktive Zusammenarbeit an. Matthias Henne ist studierter Bankfachwirt und seit 2014 Bürgermeister in Zwiefalten. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder im Vorschulalter. Nun müssen sich also die Zwiefalter einen neuen Schultes oder eine Bürgermeisterin suchen.

Der glückliche Sieger: Matthias Henne mit Gattin Sarah-Jane und den Kindern Matthilda und Philipp. Foto: Wolfgang Weib

AMTSÜBERGABE

„Zeit für Neues“ – Stabswechsel bei der IHK Ulm

ULM. „Zeit für Neues“. Mit diesem Statement geht Otto Sälzle nach 23 Jahren als Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist der 38-jährige Max-Martin Deinhard, der seit dem 1. Januar 2020 die leitende Position in der Industrie- und Handelskammer übernimmt. Deinhard ist ungefähr im gleichen Alter wie damals Otto Sälzle zum Beginn seiner Amtszeit. Am 10. Januar 2020 fanden Amtsübergabe und Verabschiedung in feierlichem Rahmen statt. Viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft sowie Kolleginnen und Kollegen waren beim Stabswechsel im Ulmer Kornhaus dabei.

Viele Leistungen entlang der 23 Jahre währenden Amtszeit von Otto Sälzle sind Meilensteine für die Region. So entwickelte sich die IHK Ulm zum größten Anbieter für berufliche Weiterbildung in der Region. Das Netzwerk Schule/Wirtschaft wurde ins Leben gerufen und das Projekt Faszination Naturwissenschaften und Technik startete seine Erfolgsgeschichte. Die IHK hat die Entwicklung der Infrastruktur vorangetrieben und sich für gute Rahmenbedingungen eingesetzt. Für die enger werdende Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft steht das Modellprojekt Wissenstransfermanager. Ein weiterer Meilenstein für die Zukunftsfähigkeit war die Schaffung des Digitalisierungszentrums Ulm/Alb-Donau/Biberach.

„Es war mir eine Freude und Ehre als Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm einen Beitrag zur Entwicklung dieser Region leisten zu können. Wir haben einige wichtige Themen auf den Weg gebracht“ sagt Otto Sälzle. Er ist überzeugt, dass mit seinem Nachfolger Max-Martin Deinhard „die IHK Ulm bestens für die Zukunft aufgestellt ist“. Der Politik- und Verwaltungswissenschaftler Deinhard, der zuvor Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK



v.l.n.r.: Max-Martin W. Deinhard, Dr. Jan Stefan Roell, Otto Sälzle

Würzburg-Schweinfurt war, hat die Vollversammlung mit seiner Karriere und seiner Person überzeugt: Deinhard startete mit einer gewerblichen Ausbildung und ließ dieser Station einen umfassenden akademischen Ausbildung über den zweiten Bildungsweg folgen. Er wurde einstimmig zum neuen Hauptgeschäftsführer berufen.

„Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe! Ulm und Umgebung sind sowohl von der Lebensqualität, als auch als Wirtschaftsstandort spannend, so dass ich meinen Lebensmittelpunkt gerne hierher verlegt habe. Da passt alles zusammen“ erläutert Max-Martin Deinhard. Im ersten Schritt möchte er mit der Vollversammlung ein Strategiepapier erarbeiten und darin die wesentlichen großen Themen und Ziele der IHK für die Region bis 2030 definieren. „Die zunächst wichtigsten Themen sind für die Region Digitalisierung, Fachkräftesicherung und Interessenvertretung“, so Deinhard. Ergänzend nennt er die Kundenorientierung und die Partnerschaft mit den Unternehmen als wichtige Inhalte.

ROLAND RECK

Aus eins mach zwei

OBERSTETTEN. Es war eine schwierige Zwillinggeburt mit einem Todesfall. Mit Beginn des Jahres 2020 gibt es zwei Forstverwaltungen. Gestorben ist das althergebrachte „Einheitsforstamt“, das fast allen Wald betreute, egal in wessen Besitz er sich befand. Nun teilen sich die Grünröcke in zwei Parteien: ForstBW, zuständig für den Staatswald, und die Kreisforstämter, die als Untere Forstbehörde den kommunalen und privaten Wald betreuen. Die Stadt Biberach ist dabei eine Ausnahme, sie leistet sich ein eigenes städtisches Forstamt, das sich um den umfangreichen Stadt- und Stiftungswald kümmert.



Es war einmal das „Einheitsforstamt“ - daraus wurden zwei.

Hubert Moosmayer ist überwältigt. Der Leiter des Kreisforstamtes Biberach ist seit Wochen mit seinem Team auf Tournee und ist begeistert über den Zuspruch. Dass der Wald in Oberschwaben viele Besitzer hat, weiß der aus Leutkirch stammende Forstmann, aber dass dieser Kleinbesitz seinen Eigentümern auch ein echtes Anliegen ist, erfährt er vor Ort. So auch im Schützenhaus in Oberstetten in der Gemeinde Erlenmoos, wo über 150 Personen, überwiegend Männer, den Raum bis auf den letzten Platz füllen. Sie sind gekommen, um sich von den Förstern die gewünschte Zusammenarbeit erklären zu lassen. Und die wird den Waldbesitzern künftig Geld kosten. So viel ist schnell klar. Alles, was über eine Beratung hinausgeht, wird über einen Stundensatz abgerechnet. Der sei allerdings mit 30 Euro erschwinglich, da das Land dem Waldbesitzer über 50 Euro Zuschuss gewähre, erklärt Moosmayer und geht kurz auf die Hintergründe der neuen Verhältnisse ein. Es war eine Klage der Sägeindustrie wegen des Monopols, das deren Meinung nach die

staatliche Forstverwaltung über die „Einheitsforstämter“ bei der Holzvermarktung innehatte, da die beamteten Förster sowohl das Holz aus dem Landesforst als auch aus dem Kommunalwald und eben auch aus den unzähligen Privatwäldern vermarktet haben. Damit setzte die Sägeindustrie die Axt dort an, wo sie sich als Verhandlungspartner im Nachteil sah und zwang die Landesregierung zur Reform.

Das Ergebnis sind zwei Forstbetriebe, die unabhängig voneinander ihren Geschäften nachgehen. ForstBW als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) kümmert sich ausschließlich um den Landesforst. Die Staatswälder von Ulm im Norden bis Isny im Süden und von Sigmaringen im Westen bis zur Iller im Osten mit einer Ausdehnung von rund 15.000 Hektar werden im „Forstbezirk Oberland“ von 60 Mitarbeitern betreut. Der Sitz des Forstbezirks befindet sich in Bad Schussenried und wird von Felix Groß (41) geleitet.

Die Kreisforstämter hingegen sind wie bisher den Landratsämtern angegliedert und erfül-



Hubert Moosmayer (53) leitet das Kreisforstamt Biberach mit Sitz im Landratsamt.

len als Untere Forstbehörde auch hoheitliche Aufgaben. Sie haben das Sagen im Wald, und sollten die Kollegen von der „Anstalt“ einen Kahlschlag planen, dann müssen sie diesen von ihren Kollegen im „Amt“ genehmigen lassen. So läuft der Hase ...

... und da fährt der Förster! Wo es bisher mit einem Auto ging, da braucht es künftig zwei. Die Reviere beider Forstbetriebe gleichen einem Flickenteppich, sind größer und vor allem großräumiger geworden. Was mehr Fahrzeit und weniger Umweltschutz bedeutet. Und Claus Lukat, Förster im Revier Ochsenhausen, macht sich im Schützenhaus Sorgen, wie er seine fast 700 Waldbesitzer fachgerecht betreuen soll, wenn diese in Sturm- und Käferzeiten gleichzeitig nach ihm rufen.

Sein Chef Hubert Moosmayer kennt die Bedenken und weiß um die Vor- und Nachteile der Reform, aber er will sich nicht länger mit Wehklagen um das „Einheitsforstamt“ aufhalten. Seit bald 30 Jahren beschäftigt sich die Forstverwaltung mit sich selbst, würde „Nabelschau betreiben“ und von einer Reform zur nächsten stolpern, kritisiert der 53-Jährige. Schluss damit! Die vielen Besucher bei den Info-Abenden würden ihm zeigen, wie groß das gesellschaftliche Interesse am Wald ist, darum gehe es und darauf freue er sich.

Einer der dieses Interesse fördert und nutzt, ist ein Förster, dessen Namen in der grünen Zunft heftigen Juckreiz auslöst. Peter Wohlleben (56) ist spätestens mit seinem aktuell verfilmten Bestseller „Das geheime Leben der Bäume“ (2015) seine eigene Marke und so bekannt wie Pater Anselm Grün. Beide Bestseller-Autoren füttern das spirituelle Bedürfnis der Menschen. Der Pater aus dem Kloster und der Förster aus dem Wald heraus.

So weit, so gut. Schlecht dabei findet Hubert Moosmayer: dass der rheinland-pfälzische Kollege seinen vielen Fans „Halbwahrheiten“ serviere, die Natur vermenschliche und den Frieden im Wald vor allem durch die bösen Förster gestört sehe, denen der Medienstar unterstelle, fachlich und praktisch noch in der Monokultur beheimatet zu sein. Das sei zwar „großer Quatsch“, befindet Moosmayer, aber ändere nichts an der Tatsache, dass Wohl-



Felix Groß (41) leitet den „Forstbezirk Oberland“ mit Sitz in Bad Schussenried.

leben einen gesellschaftlichen Nerv getroffen habe, mit dem sich auch seine Zunft auseinandersetzen sollte. Auch darin sieht der schwäbische Förster eine reizvolle Aufgabe, die im Rahmen von Fortbildungen und in der Waldpädagogik berücksichtigt würde. Und während Moosmayers Förster in den neun Revieren im Landkreis Biberach einen Flohzyklus zu bändigen haben, sind die Kollegen von „der Anstalt“ auf Weisung

ihres Vorstandsvorsitzenden (!) unterwegs. Der Landesforst betreut 24 Prozent der Waldfläche in Baden-Württemberg, gegliedert in 21 Forstbezirke, deren Chef in Bebenhausen bei Tübingen sitzt. Was im Landesforst geschieht, entspringt freilich politischem Wollen. Der Vorstandsvorsitzende von Forst Baden-Württemberg (ForstBW) Max Reger lässt zum Neustart wissen: „Wir werden alles unter einen Hut bringen, von der Holzbereitstellung, über die Sicherstellung der Biodiversität, bis zur Erholung im Wald. Wo ForstBW draufsteht ist nachhaltig bewirtschafteter Wald drin, mit seiner ganzen Bandbreite und Vielfalt!“

Das ist ein hehrer Anspruch in Zeiten des Klimawandels, der nicht zuletzt den Wald in große Not bringt. Auch das war Thema im Schützenhaus in Oberstetten.

OPEL ISUZU EURO REPAR

Ihr Kompetenz-Team des **AUTOHAUS NOTHELFER**

Erich Nothelfer Inhaber / Geschäftsführer
 Alexander Nothelfer Verkaufsförderung
 Peter Nothelfer Leiter Teile / Zubehör / After Sales
 Werner Ruf Leiter Service / Kfz-Meister

AUTOHAUS NOTHELFER
 Mehr als ein Name

Güterbahnhof 2
 88416 Ochsenhausen
 Tel.: 07352/92 25 0
 Fax: 07352/92 25 22
 E-Mail: info@autohaus-nothelfer.de
 Internet: www.autohaus-nothelfer.de

Die **Freiraum GbR** ist ein junges und dynamisches Unternehmen mit Sitz im oberschwäbischen Ochsenhausen, gegründet im September 2017, mit den Aufgabenfeldern Garten- und Landschaftsbau, Baumpflege und Forstwirtschaft. Hier bieten wir unseren Kunden alle Leistungen, die in diesen Bereichen anfallen. Zu diesen zählen Privatpersonen, öffentliche Träger als auch Firmen. Als aufstrebendes Unternehmen suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen:



Freiraum GbR
 Garten · Baum · Forst

Forstwirt / Landschaftsgärtner / Baumpfleger (w/m/d)

in Vollzeit / Teilzeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Wir bieten dir eine unbefristete, verantwortungsvolle und vielseitige Beschäftigung in einem familiären Arbeitsklima, sowie eine qualifikationsgerechte und leistungsorientierte Bezahlung und die Möglichkeit zur Weiterbildung.

Deine Voraussetzungen sollten sein:

- abgeschlossene Ausbildung oder genügend Berufserfahrung in einem der genannten Bereiche
- Eigeninitiative, Organisationstalent und Verantwortungsbereitschaft
- Führerscheinklasse B optional BE oder C
- freundliches, überzeugendes Auftreten
- idealerweise SKT-A bzw. SKT-B Schein
- AS-Baum I wünschenswert

Deine zukünftige Tätigkeit umfasst Arbeiten im Bereich der Pflege von Grünanlagen, der Baumpflege, im Garten- und Landschaftsbau sowie in der Forstwirtschaft.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann sende uns gerne eine aussagekräftige Bewerbung per E-Mail bzw. per Post an:

Freiraum GbR
 Scheffelstraße 13
 88416 Ochsenhausen
 Tel.: 07352 9405877
 info@freiraumgbr.de
 www.freiraumgbr.de

oder melde dich gerne auch telefonisch bei uns (Ansprechpartner Simon Wiedmann).